

Jahresbericht des Vorstands zur Mitgliederversammlung am 16. November 2013



Themenüberblick

Seite

Inhaltliche Schwerpunkte	2
Aus der pädagogischen Arbeit	4
Der mediale Bereich	7
Aus der Verwaltung	9
Die wirtschaftliche Lage – Jahresabschluss	9
Umsetzung der bundesweit ersten BRK-Betriebsvereinbarung	10
Aus dem blista-BRK-Budget unterstützte Initiativen	10
Neue Forschungsprojekte	14
Angebotsentwicklung für Seniorinnen und Senioren	15
Kooperationen, Lobby- und Netzwerkarbeit	16
Internationale Aufbau- und Entwicklungsprojekte	18
Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit	19
In Dankbarkeit und Erinnerung	20

Inhaltliche Schwerpunkte



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der blista,

im Jahr 2016 wird die blista ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Bis heute konnte sie viele blinde und sehbehinderte Menschen dabei unterstützen, ihren privaten wie beruflichen Weg selbstbestimmt, selbstständig und eigenverantwortlich zu beschreiten.

Um diese Unterstützung in einem sich ändernden gesellschaftlichen Kontext weiter garantieren zu können, haben wir das Projekt „blista 2020“ auf den Weg gebracht und Zielvorgaben definiert. Dazu gilt es, Fakten zu sammeln, Entwicklungen abzuschätzen, Handlungsschritte abzuleiten und

sich in Fachdiskurse und öffentliche Diskussionen einzubringen.

Einige Fakten sind klar. Erfahrene Kolleginnen und Kollegen werden uns altersbedingt in naher Zukunft verlassen. In Deutschland werden Dank der Entwicklung im Gesundheitswesen jährlich nur noch ca. 160 blinde Kinder geboren. Sehbehinderung wird immer mehr eine belastende Erkrankung für ältere Menschen. Im technischen Bereich sind die Entwicklungen rasant. Tastmedien werden durch Hörmedien ergänzt oder ersetzt, Smartphones und Tablet-PCs sind häufig unverzichtbare Helfer geworden und eine neue Technologie macht bislang Unmögliches möglich: Ob Halbkugel, Messschieber oder Pyramide - wie ein Text oder ein Foto lassen sich mittlerweile dreidimensionale Dinge einfach auf Knopfdruck herstellen. 3D-Modelle können zu einer wichtigen Ergänzung des bisherigen Lehrmaterials für blinde Schülerinnen und Schüler werden. Gleichzeitig haben wir in diesem Jahr sehr deutlich in Punktschrift investiert.

Für die Zukunftsplanungen ist eine Anleitung nützlich. Deshalb bin ich sehr froh, dass wir mit der UN-Behindertenrechtskonvention ein solches Handbuch haben. Hier haben die Betroffenen Ziele formuliert, die es für die blista umzusetzen gilt.

Mit einigen Umsetzungen haben wir bereits begonnen. Drei großen Themen widmet der Vorstand besondere Aufmerksamkeit, sie werden auch die künftige Arbeit und Ausrichtung der blista mitbestimmen.

Hochqualifizierte, individuelle Förderung

Neben dem bereits bestehenden Weiterbildungsmaster entstehen in der Qualifizierung unserer Kolleginnen und Kollegen zurzeit weitere Angebote. Die Fachschule für Fachkräfte der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation hat die staatliche Anerkennung durch das Hessische Kultusministerium erhalten und wurde in diesem Jahr durch die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation ausgezeichnet. Die Beratung und Unterstützung von Senioren wurde intensiviert und gemeinsam mit den anderen Aktivitäten im Reha-Bereich im neuen Reha-Beratungszentrum in der Biegenstraße zusammengefasst.

Inklusive Bildung und neue Zugänge zum Arbeitsmarkt

Auf unserem Gelände wurden 2100 qm Fläche für modernen Unterricht neu geschaffen. Im Sinne bestmöglicher Bildung erhalten an der blista alle Schülerinnen und Schüler eine individuelle Förderung, die sich am persönlichen Bedarf und Potenzial orientiert. Unserer Erfahrung nach ist die damit verknüpfte Potentialentwicklung eine der Kernvoraussetzungen für gelingende Übergänge in Ausbildung, Studium und Beruf. Mit dem Pilotprojekt „Inklusion & Innovation“, dem Ausbau von Schulkooperationen und ambulanten Förderangeboten für Erwachsene, erproben und beschreiten wir neue Wege.

Soziale Teilhabe

Inklusion vollzieht sich in dem sozialen Miteinander der Menschen und will gelebt sein. Noch verfügt unsere Gesellschaft jedoch weder über eine entsprechend etablierte Kultur noch über zuverlässige Methoden und Instrumente für die Entwicklung derselben. Das Recht auf eine Grundrehabilitation ist uns ein wichtiges Anliegen, für die wachsende Zahl der betroffenen Seniorinnen und Senioren haben wir in diesem Jahr neue und mobile Angebote entwickelt. Zusammen mit unseren Schülerinnen und Schülern loten wir die inklusiven Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in der Universitätsstadt Marburg aus. Im kommenden Schuljahr wird die blista eine Partnerschaft mit der Montessori-Schule Marburg eingehen und damit Möglichkeiten für eine pädagogische Zusammenarbeit eröffnen.

Die Mitgliederversammlung hat im November 2012 den neuen Verwaltungsrat gewählt, der die Arbeit der blista begleitet. Wiedergewählt wurden Andreas Bethke, Dr. Michael Richter und Manfred Scharbach. Neu im Verwaltungsrat sind: Uwe Boysen, Bernd Höhmann, Hans-Werner Lange und Reinhard Zimmermann. Nicht mehr zur Wahl standen Christa Schmidt, Dr. Otto Hauck, Hubertus von Ellerhusen und Paul Marx. Der Verwaltungsrat hat Bernd Höhmann im Januar 2013 zu seinem Vorsitzenden und Andreas Bethke und Uwe Boysen zu seinen Stellvertretern bestimmt. Ich möchte mich auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen für das herausragende ehrenamtliche Engagement und mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Für unsere Zukunftsplanungen braucht es neben den gesteckten Zielen immer auch Visionen. Denn es gilt, sich nicht zu früh Beschränkungen im Denken aufzuerlegen. Und es gilt, möglichst alle Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, ehemalige „blistaner“, Mitglieder und Freunde der blista in diesen Prozess einzubinden.

Über Ihre Unterstützung würden wir uns dabei freuen!

Mit freundlichen Grüßen



Claus Duncker

Vorsitzender

Aus der pädagogischen Arbeit



Absolventen 2013

Zum Schuljahresende konnte die blista 64 erfolgreiche Absolventen verabschieden, die sich auf die einzelnen Schulzweige wie folgt aufteilen: Allgemeines Gymnasium 27, berufliches Gymnasium 7, Fachoberschule Sozialwesen 12, Fachoberschule Wirtschaft 8, kaufmännische Assistenten für Informationsverarbeitung 8, IT-Auszubildende 8.

Schülerzahlen

Die **Carl-Strehl-Schule** verzeichnete das Schuljahr 2013/14 57 Neuaufnahmen. Das sind sieben Neuaufnahmen weniger als der Schnitt der letzten fünf Jahre. In den o.g. Zahlen sind die acht Berufsschüler der IT-Ausbildung enthalten.

Im **Internat** wurden mit Beginn des Schuljahres 41 Schülerinnen und Schüler und eine BtG-Teilnehmerin neu aufgenommen. Die Aufnahme von zwei weiteren BtG-Teilnehmern zum 01.09. bzw. zum 01.11.2013 ist geplant. Zum Schuljahresbeginn sind somit 268 Internatsplätze belegt, was einen Rückgang von ca. 15 gegenüber dem Durchschnitt des letzten Schuljahres bedeutet. Die Abweichungen der Neuaufnahmezahlen von Internat und Schule erklären sich vor allem durch die relativ wachsende Zahl von Externen.

Neuaufteilung der Einzugsbereiche der **überregionalen Beratungs- und Förderzentren (ÜBFZ)**: Am 24. April 2013 trafen sich auf Einladung des Hessischen Kultusministeriums die Leiterinnen und Leiter der hessischen Einrichtungen aller Förderschwerpunkte, um die Kriterien für Einzugsbereiche und Angebote der ÜBFZ miteinander abzustimmen in Wiesbaden. Das ÜBFZ der blista wird über die ambulante und präventive Arbeit hinaus in der inklusiven Beschulung der Region Lahn-Dill, Marburg-Biedenkopf und in Teilen des Landkreises Gießen tätig sein und ist fester Bestandteil des Betreuungssystems im Förderschwerpunkt Sehen. Derzeit werden von der blista über 70 Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Mittelhessen betreut.

IT-Ausbildung

Alle acht Azubis haben im Juni die Abschlussprüfungen vor der Industrie- und Handelskammer erfolgreich und im allgemeinen Vergleich sogar überdurchschnittlich gut abgelegt. Zu diesem Zeitpunkt hatten bereits fünf der acht Absolventen eine Arbeitsstelle, auch auf Grund der im Praktikum gezeigten guten Leistungen, gefunden.

Frühförderung

Im Jahresschnitt wurden rund 50 Familien von der pädagogischen Frühförderstelle der blista betreut. Damit liegen wir deutlich über der Sollzahl von 43 Kindern.

Die Frühförderstelle der blista hat im letzten Jahr ein Projekt mit dem Ziel ins Leben gerufen, eine Kinderbücher-Braille-Bibliothek aufzubauen, die von blinden oder hochgradig sehbehinderten Eltern und ihren sehenden Kindern genutzt werden kann. Um die Bücher auch im Familienalltag nutzen zu können, können sie von den Eltern ausgeliehen werden.

Die bislang 28 Kinderbücher wurden je nach Art des Buches und Textlänge unterschiedlich bearbeitet. Die Bilderbücher für die Kleinsten wurden an der entsprechenden Textstelle mit transparenten Braille-Bildbeschriftungen versehen. Kinderbücher mit längeren Textpassagen bekamen eine zusätzliche Punkt-schriftversion als Beiheft. Nun können blinde Eltern sich gemeinsam mit ihren Kindern die Bücher ansehen und ihnen daraus vorlesen.

Kompetenzentwicklung und Soziale Teilhabe

Die Internatsleitung hat im Frühjahr einen **Internatsrat** als Interessensvertretung aller Bewohnerinnen und Bewohner des Internates wählen lassen. Die Wahlen stießen auf sehr großes Interesse, neun Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersstufen und Wohngruppenformen bilden den neuen Internatsrat, sie werden dabei von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen begleitet und unterstützt.

Der Internatsrat hat u.a. die Möglichkeit, sich bei konzeptionellen Entwicklungen des Internates zu beteiligen, bei disziplinarischen Maßnahmen gehört und beteiligt zu werden sowie eigene Anliegen gegenüber der Internatsleitung zu vertreten.

Weichen für die Zukunft stellen

Anfang des Jahres befassten sich auch Internat und Schule mit Zukunftsthemen. Für das Internat kristallisierte sich in dieser Diskussion im Wesentlichen das Thema „Konzeptentwicklung eines ambulanten, inklusionsorientierten Förderangebotes für Volljährige“ heraus. Denn derzeit gibt es in Marburg keine spezialisierten Angebote für blinde und sehbehinderte Menschen.

Die Verständigung über pädagogische Anpassungsnotwendigkeiten und Zukunftsorientierungen in der Schulentwicklung wurden im Rahmen eines CSS-Klausurtages entwickelt. Demnach ist schulische Bildung zukünftig noch stärker durch intensive förderpädagogische Kooperation mit RES und Internat zu verbinden, die bereits praktizierten Kooperationen mit der Kommune und den Marburger Schulen sind auszuweiten, weiterhin sind Unterstützungsangebote für den Weg in den ersten Arbeitsmarkt bzw. ein Studium zu entwickeln.

Für das laufende Schuljahr hat der Vorstand für Schulentwicklungsarbeit und Zukunftsprojekte ein Finanzvolumen von 10 Lehrerstunden zur Verfügung gestellt, damit Kolleginnen und Kollegen zusätzliche Arbeiten zur Bewältigung der sozial- und bildungspolitischen Herausforderungen und zur Aktualisierung des pädagogischen Gesamtprofils blista übernehmen können.

Fachschule erfährt staatliche Anerkennung ...

Es war ein langer Weg vom „Mobi-Trainer“ zur staatlich anerkannten „Fachkraft der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation“. Fast 40 Jahre vergingen von den Anfängen erster Kurse zum Orientierungs- und Mobilitätstrainer bis hin zu einer systematischen Qualifikation für Fachkräfte der Rehabilitation für blinde und sehbehinderte Menschen. Nach einer zunächst vorläufigen Anerkennung im Jahre 2009 hat der Ausbildungsgang an der blista auf der Grundlage einer Prüfung durch das Staatliche Schulamt Marburg mit Ablauf des Jahres 2012 die endgültige Anerkennung als Fachschule durch das Hessische Kultusministerium erhalten.

... und erhält bundesweite Auszeichnung

Am 22. Oktober 2013 zeichnete die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) die Deutsche Blindenstudienanstalt mit der **Kurt-Alphons-Jocheim-Medaille** aus. Sie würdigte dabei die herausragende Weise, in der behinderte Menschen anhand der hochqualifizierten Schulungsangebote der Fachschule für Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation im Hinblick auf ihre Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit individuell gefördert werden.

Überzeugt haben – so die schriftliche Begründung – dabei „insbesondere die Förderbereiche ‚Orientierung und Mobilität‘ sowie ‚Lebenspraktische Fähigkeiten‘ sowie die bereits seit langem betonte individuelle Förderung aller noch vorhandenen, funktional einsetzbaren Ressourcen ...“.

Der mediale Bereich

Das Thema „Barrierefreiheit“ erfreut sich regen Interesses. Im Auftrag des Dachverbandes der evangelischen Blinden- und evangelischen Sehbehindertenseelsorge (DeBeSS) wurde die Bibel zum Hören und Tasten als DAISY-Volltextbuch erstellt. Auf 3 CDs umfasst sie das Alte und Neue Testament. Es handelt sich um eine Hörversion, bei der man auch einzelne Verse in der Bibel finden und der Text gleichzeitig in Punktschrift mitgelesen werden kann.

Für das Marketing- und Tourismusbüro der Stadt Frankfurt wurde in enger Kooperation mit der Bezirksgruppe Frankfurt des BSBH ein taktil-farbiger Innenstadtplan erstellt, der im Rahmen der SightCity erstmals präsentiert wurde.

Die Welt mit den Händen erobern

Bundesweit entstehen immer häufiger tastbare Stadtpläne, Modelle von bedeutenden Bauwerken, aktuelle Landkarten, oder Abbildungen in Museen etc. Doch das richtige Tasten und Erkunden muss gelernt werden. Das gilt nicht nur für Kinder, sondern gerade für Menschen, die im späteren Alter erblinden.

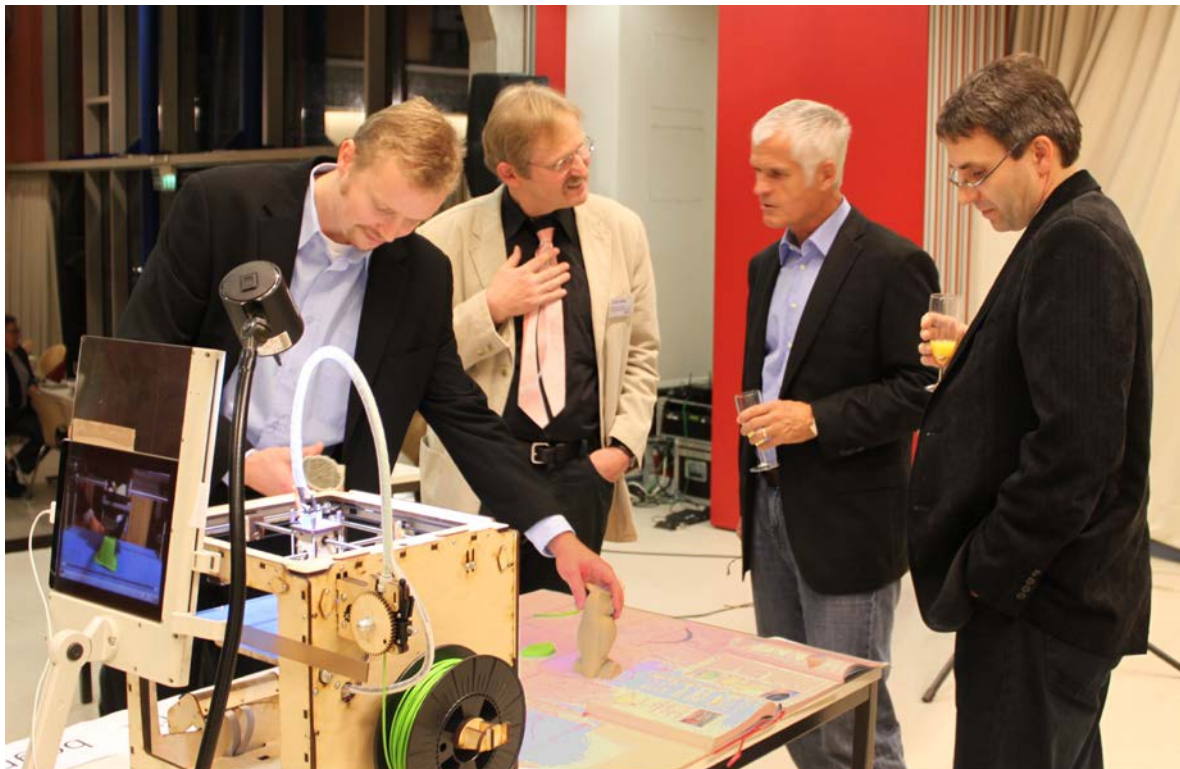
Nur mit der richtigen Taststrategie und dem Wissen über die taktilen Symbole, kann ein blinder Mensch die Welt eigenständig erforschen. Wie werden Straßen, Kreuzungen, Kurvenverläufe usw. in taktilen Stadtplänen dargestellt, wie orientiert man sich auf einer Landkarte oder taktilen Abbildung, wie schult man das eigene Tastvermögen, sind einige der hier behandelten Aspekte. Die blista hat dazu ein Konzept entwickelt, das es Reha-Lehrern ermöglicht, blinden Menschen dieses Know-how zu vermitteln.

Das dazu notwendige **Schulungsmaterial** wurde im Projekt „Die Welt mit den Händen erobern“ überarbeitet, aktualisiert, mit blinden Nutzern evaluiert und in einer Stückzahl von 20 Sets produziert. Die Sets bestehen aus vielfältigen, exemplarischen tastbaren Abbildungen sowie Anleitungen und Aufgabenstellungen für Reha-Lehrer und Klienten.

Investition in Braille

Nach mehrjährigen Vorüberlegungen und langwierigen Verhandlungen konnte die **Anschaffung einer neuen Druckmaschine** im Wert von 180.000 € Ende Mai realisiert werden. Durch diese Maßnahme kann der Personal- und Materialeinsatz sowie die Produktionsdauer bei der Herstellung von Büchern und Zeitschriften erheblich reduziert werden.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Druckerei hat es außerdem den äußerst positiven Effekt, dass gesundheitlich besonders belastende Arbeiten zukünftig entfallen. In diesem Zusammenhang hat sich die Beschäftigung eines Maschinenbauingenieurs, der außerdem über hervorragende Kenntnisse in der Erstellung von naturwissenschaftlichen Unterrichtsmaterialien verfügt, ausgesprochen bewährt.



Zukunftstechnologie für die blista nutzbar machen

In Kooperation des Ressorts Kommunikation und Teilhabe mit der CSS wurde das **Projekt 3D-Druck** gestartet. Dank der finanziellen Unterstützung der blista-Stiftung konnten zwei Drucker angeschafft werden. Das Ressort Kommunikation und Teilhabe verspricht sich vom Einsatz dieser Technik eine erhebliche Erweiterung seiner Produktionsmöglichkeiten. Diese reichen von der professionellen Modell-Herstellung in der blista-Medienproduktion über die unterrichtsnahe Erstellung von Objekten durch Lehrkräfte bis hin zu Projekten mit Schülerbeteiligung.

Die Experten sind sich einig, dass 3D-Modelle eine wichtige Ergänzung des bisherigen Lehrmaterials - insbesondere für blinde Schülerinnen und Schüler - darstellen und dass sie auch im inklusiven Unterricht wertvolle Dienste leisten können.

Das Foto zeigt die blista-Kollegen Tobias Kalina (Ressort Kommunikation und Teilhabe) und Ulrich Kalina (Carl-Strehl-Schule) bei einer 3D-Drucker-Demonstration im Gespräch mit Gästen beim blista-Abend der Sinne.

Aus der Verwaltung

Nach dem Ausscheiden von Herrn Arno Kraußmann als kaufmännischen Vorstand und nach Beschluss des Verwaltungsrates war die Stelle der Verwaltungsleitung ausgeschrieben worden.

Frau Irene Noll, langjährige Leiterin der Finanzbuchhaltung, hat die Leitung der Verwaltung im März 2013 übernommen. Hierin wurden die folgenden Abteilungen eingegliedert:

- Finanzbuchhaltung (Leitung: Frau Noll)
- Personalverwaltung (Leitung: Herr Bubla)
- Liegenschaftsmanagement (Leitung: Herr Lenz)
- Zentrale IT (Leitung: Herr Hellwig)
- Bau/Technik (kommissarische Leitung: Herr Kelm).

Strategieplanung - Verwaltung 2020

In wöchentlich stattfindenden Besprechungen sind Abteilungsleiter und Vorstand mit dem abteilungsübergreifenden Informationsaustausch und Strategiefragen befasst. Gemeinsam wurden die folgenden Ziele definiert:

- 1) Erstellung eines Organisationshandbuchs
 - a) Definition von klaren und abgrenzbaren Zuständigkeiten und Verantwortungen
 - b) Aufbau einer transparenten Kommunikation
 - c) Einheitliche Strukturierung von Prozessen
- 2) Einführung von Mitarbeitergesprächen
- 3) Implementierung eines Workflows
- 4) Erstellung und Anwendung von barrierefreien Dokumenten in der Verwaltung und nach außen (Rechnungen, Mahnungen an blinde/sehbehinderte Kunden).

Die wirtschaftliche Lage – Jahresabschluss

Die Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche ist abgeschlossen, ein uneingeschränktes Testat wurde erteilt. Das Betriebsergebnis der blista für das Jahr 2012 ist das vierte Jahr in Folge positiv. Auch das Gesamtergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Im laufenden Jahr wird die finanzielle Belastung durch die Modernisierung des Gebäudes Am Schlag 4 und des gesamten EDV-Bereiches wirtschaftlich zutage treten. Dennoch wird das Jahresergebnis 2013 ausgeglichen ausfallen.

Umsetzung der bundesweit ersten BRK-Betriebsvereinbarung

Die blista-Betriebsvereinbarung öffnet Wege zu lebenslangem Lernen und motiviert dazu, nachhaltig aktiv zu sein und stets neue Anstrengungen zur umfassenden Einbeziehung behinderter Menschen zu unternehmen. „Gemeinsam für Vielfalt und Teilhabe“ ist der Titel des von der eigens eingesetzten Kommission entwickelten Angebotskatalogs für die **BRK-Bildungsangebote**. Um das Leistungsziel zu erreichen, muss die absolute Teilnehmerzahl aller Veranstaltungen in diesem Zeitraum 25 Prozent der Beschäftigten entsprechen. Der Bewertungszeitraum für das Leistungsentgelt 2012/2013 endete am 31.07.2013, erfreulicher Weise wurde das festgelegte Leistungsziel zur Auszahlung des Leistungsentgeltes zu 100% erreicht. Mit 166 Teilnahmen an den Angeboten wurde diese Zielvereinbarung weit übertroffen.

Sehr erfreulich waren auch die vielen positiven Rückmeldungen der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen:

Meine Erwartung an die Veranstaltung wurden...

38,56% übertroffen

61,44% erfüllt

00,00% nicht erfüllt

Es wurde Platz für den Austausch unter Kollegen geboten...

94,77 % Ja

03,27 % Nein

01,31 % Der Austausch hat für mich keine Bedeutung

Der Inhalt schafft Bewusstsein für Teilhabe und Behinderung...

79,74 % Ja, sehr gut

15,69 % Naja, etwas

03,92 % Nein

Insgesamt finde ich die Umsetzung des LEG...

54,25% sehr gut gelungen

39,22% gelungen

01,31% nicht gelungen.

Die „Betriebsvereinbarung Leistungsentgelt“ wurde im Dezember 2011 unterzeichnet und basiert auf dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD). Inzwischen ist man mit einem erweiterten BRK-Bildungskatalog bereits für den Bewertungszeitraum 2013/14 in die nächste Runde gestartet.

Aus dem blista-BRK-Budget unterstützte Initiativen

Unter dem Milchwald – inklusives Theater

Im Herbst 2012 startete das gemeinsame Theater-Projekt mit insgesamt 27 Jugendlichen aus der blista-Theater-AG und einem Kurs für „Darstellendes Spiel“ der Marburger Elisabethschule. Acht Monate lang trafen sie sich wöchentlich, um

schließlich das Stück „Unter dem Milchwald“ von Dylan Thomas auf die Marburger Bühnen zu bringen. Das sprachgewaltige Werk von Dylan Thomas zeigte sich mystisch, geheimnisvoll und lebendig. Mit einer Fülle an sinnlichen Metaphern, mit Liedern, Stimmen und Geräuscheffekten wurde ein Tag im Leben eines kleinen merkwürdigen walisischen Fischerdörfchens und seiner verschrobenen Bewohner erzählt. Quasi nebenbei entstanden so Verbindungen, unbeschwerter Umgang und Freundschaft zwischen den Beteiligten, die gemeinsam festhalten: „Das Ende unserer Arbeit wird uns schwer fallen, denn es war eine einzigartige Erfahrung, jeder von uns würde zum Wiederholungstäter werden!“

(Link zum Video: <http://www.youtube.com/watch?v=FWHoUirSRbw>).

Windsurfen - Abenteuer inklusiv auf dem Edersee

Jeweils sechs Schülerinnen und Schüler der blista und des Marburger Gymnasiums Philippinum erlernten im Juni 2013 gemeinsam die Sportart Windsurfen. Da es sich bei den Jugendlichen allesamt um Surfanfänger handelte, starteten alle am gleichen Punkt: bei null. Das gemeinsame Planen des Projekts, der gemeinsame Tagesablauf und die gemeinsame Präsentation des Erlebten auf den Sommerfesten der beiden Schulen trugen dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl und das gegenseitige Kennenlernen zu stärken. Die Teilnehmenden konnten im Rahmen des Projektes den Segelsurf-Grundschein des Deutschen Seglerverbandes erwerben.

Die blista kooperierte mit dem regionalen Sportverein TSV Kirchhain, der für das inklusive Surfprojekt Teile der Ausrüstung zur Verfügung stellte. Während der Kurse wurden die verantwortlichen Sportlehrer von Sport-Studenten der Uni-Marburg unterstützt, die so eine Zusatzqualifikation im Bereich „Surfen mit blinden und sehbehinderten Personen“ erhielten.



Musik verbindet – inklusive Klassenfahrten

Auf Wunsch der Schüler des Kooperationsleistungskurses Musik (Martin-Luther-Schule und Carl-Strehl-Schule) unterstützte die blista 2012 und 2013 zwei außerplanmäßige Klassenfahrten. Die Schüler beider Schulen hatten jeweils zwei Jahre zusammen gelernt und sich auf das schriftliche Abitur vorbereitet. Sie waren in der Zeit der gemeinsamen Arbeit als Kurs zusammengewachsen, hatten sich zunehmend der jeweils „anderen“ Gruppe geöffnet, sich als Individuen kennen und schätzen gelernt, Freundschaften geschlossen, neben den Unterrichtsinhalten das Thema Behinderung reflektiert und Konsequenzen für das soziale Miteinander und den Arbeitszusammenhang gezogen.

Die Klassenfahrten setzten den inklusiven Ansatz der Kooperationskurse in Musik fort. Sie wurden seitens des Kollegiums dazu genutzt, die Bedingungen des Gelingens für inklusive Fahrten zu reflektieren.

Gewusst wie! Barrierefreie digitale Dokumente

In einer 2-teiligen Fortbildung wurden insgesamt 19 Beschäftigte der blista darin geschult, wie man barrierefreie PDF-Dokumente erstellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können das neu erlernte Wissen dafür einsetzen, digitale schriftliche Kommunikation barrierefreier und professioneller zu gestalten. Den PDF-Schulungen ging eine Schulung voraus, die sich speziell der Erstellung von Word-Dokumenten widmete. Diese Fortbildungen werden nun mit einem Angebot im blista-Fortbildungskatalog fortgeführt.

Blinde Kunden - Workshops für Apotheken

Erstmals führte die blista in Kooperation mit dem Hessischen Apotheker-Verband 2012 und 2013 insgesamt drei Workshops für Apotheker und Apothekenmitarbeiter durch. Welche Unterstützung benötigen blinde oder sehbehinderte Patienten in der Apotheke? Was gilt es im Kundengespräch und der Beratung zu beachten? Mit lebendigen Theorie- und Praxiseinheiten trug diese Veranstaltung dazu bei, den selbstverständlichen Umgang zwischen Sehenden und Nicht-Sehenden zu fördern.

Das kostenfreie Angebot fand bisher zweimal in Marburg in den Räumen der blista und einmal in Offenbach in den Räumen des Apotheker-Verbandes statt. In Marburg war die Nachfrage wie erwartet sehr groß und es nahmen rund 35 Apothekenmitarbeiter an den Workshops teil, in Offenbach erreichte man rund 10 Personen.

Alle Veranstaltungen wurden von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen sehr gut bewertet, man habe vielfältige praktische Hinweise und Anreize für den Arbeitsalltag erhalten. Inzwischen ist in der Pharmazeutischen Zeitung ein ausführlicher Artikel über das Angebot der blista erschienen und der Apotheker-Verband hat Interesse bekundet, diese Kooperation auch weiterhin fortzuführen.

Wir vertreten unsere Interessen – Know-how für die Schülervertretung

Um die Kompetenz und die Interessenvertretung durch die SV zu stärken, gab es in Zusammenarbeit mit dem deutschlandweit tätigen SV-Bildungswerk einen ganztägigen Workshop mit rund 30 Mitgliedern der Schülervertretung (SV) der Carl-Strehl-Schule. Jugendliche Referenten, die gleichzeitig auch aktive SV-Mitglieder an Regelschulen sind, haben gemeinsam mit den Schülern über Möglichkeiten, Rechte und Pflichten der SV-Arbeit gesprochen und schon konkrete Projekte für das laufende Schuljahr konzipiert. Es ist angedacht, dass solche Workshops mit thematisch wechselnden Schwerpunkten regelmäßig wiederholt werden, um die Partizipation der SV strukturell zu unterstützen.

Eroberung der Lahn - Rudern mit der Internatsschule Steinmühle

Seit 2012 kooperieren die blista und das Internatsgymnasium Steinmühle in Marburg in einem gemeinsamen Ruderprojekt. Im Bereich des Wahlunterrichts können sich nun blista-Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Jugendlichen der Steinmühle sportlich aufs Wasser begeben. Um den jugendlichen Sportlern bestmögliche Trainingsbedingungen und die Chance zu geben, sich auch in Regatten und Wettkämpfen mit anderen Teams zu messen, schafften beide Schulen nun gemeinsam ein Achter-Ruderboot an. Der Trainer der Rudermannschaft, eine Lehrkraft der Steinmühle, ist ebenfalls Diplom-Trainer des Deutschen Sportbundes.



Neue Forschungsprojekte

Ein Forschungsprojekt, das das Training in Orientierung und Mobilität verbessern soll: Wissenschaftliche Untersuchung mit der Uni Gießen

Die RES hat eine wissenschaftliche Untersuchung zur weiteren Erforschung der Orientierungsfähigkeit blinder Menschen angeregt. Ziel der Untersuchung unter Leitung von Frau Prof. Dr. Fiehler ist es, psychologisch-diagnostische Tests zu identifizieren, die die Leistung von geburtsblinden und späterblindeten Personen im O&M-Unterricht vorhersagen können. Langfristig können die Ergebnisse dieser Forschung dazu beitragen, diese Tests vor Beginn des O&M-Unterrichts einzusetzen, um den Umfang und die Art der Schulung an jeden Schüler optimal anzupassen.

Die Bedeutung schulischer Bewegungsangebote für die Mobilität von Sehbehinderten und Blinden: Ergebnisse der „MoBli-Studie“ und Start der Folgeuntersuchung

Die Studienergebnisse unterstreichen die herausragende Bedeutung und den Erfolg des an der blista praktizierten und auf die speziellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zugeschnittenen Sportunterrichts. Zusammen mit den Alltagsbewegungen sorgt der Sportunterricht für eine Mobilität, die sowohl qualitativ als auch quantitativ das **Bewegungsniveau von Regelschülern ohne Sehbehinderung** erreicht.

Der Sportunterricht der blista hat für die Schüler einen deutlich größeren Anteil an der Gesamtbewegung als der Sportunterricht von Regelschülern. Unterrichtsausfälle oder -kürzungen wirken sich somit noch drastischer aus. Was die Homogenität der Mobilität der Schüler im Rahmen des Schulsports betrifft, produziert der Sportunterricht der blista bessere Resultate als der Sportunterricht an der Regelschule, da es gelingt, alle Schüler in vergleichbarem Umfang zu mobilisieren. Dieses Bewegungsverhalten schlägt sich auch in der körperlichen Konstitution nieder, die in allen wichtigen Parametern der von Nicht-Sehbehinderten entspricht.

Die Studienergebnisse dokumentieren in eindeutiger Weise die enorme Bedeutung eines speziell auf die Bedürfnisse von Schülern mit visuellen Beeinträchtigungen abgestimmten aktiven Sportunterrichts. In Bezug auf die derzeit geführten Inklusionsdebatten wird in der **Folgestudie „MoBli II“** überprüft, ob bzw. in wie weit inklusiv beschulte Schüler mit visuellen Beeinträchtigungen in einem inklusiven Sportunterricht eine solche Förderung erfahren (MoBli-Vergleichsstudie / Erfassung der Bewegungsumfänge von Schülerinnen und Schülern in Regelschulen; Leitung Universität Koblenz Landau, Jürgen Gießing und Björn Eichmann, Martin Giese).

Projektanträge

- **Blindenfußball in Deutschland: Transfereffekte in die Sportpraxis des Landesleistungsstützpunkts für Blindenfußball, den Spielbetrieb der Bundesliga und der Nationalmannschaft.** Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp); Antragsteller Prof. Dr. med. Dipl.-Sportl. R. Beneke, Institut für Sportwissenschaft und Motologie - Bereich Medizin, Training und Gesundheit, Philipps-Universität.

- INCLUDE - Inklusion im Bevölkerungsschutz: Entwicklung barrierefreier Information und Kommunikation(sstrukturen) und -technologien, von Assistenzsystemen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Bundesministerium für Bildung und Forschung; Antragsteller Prof. Dr. Gebhard Rusch, Institut für Medienforschung, Uni Siegen.

Angebotsentwicklung für Seniorinnen und Senioren

Seniorenprojekt: „Rat und Hilfe bei Sehverlust im Alter“

Die Analyse des **kostenfreien, mobilen Beratungsangebotes** für blinde und sehbehinderte Seniorinnen und Senioren fällt sehr positiv aus. Die dem Projekt zu Grunde gelegten Annahmen zum Erhalt von Selbstständigkeit im eigenen Zuhause und Wiedergewinn der Lebensqualität trotz eingetretener Sehbehinderung bestätigen sich in der Praxis. Alle bisherigen Erfahrungen sprechen dafür dieses wichtige Beratungs- und Unterstützungsangebot fortzuführen.

Das Ausloten von Finanzierungsmöglichkeiten hat trotz vielfältiger Bemühungen bislang noch nicht zum Erfolg geführt, dabei geht es darum, eine langfristige Finanzierung im Sinne des BRK-Artikels 19 bzw. von Leistungen im Spektrum der im Gesetzesentwurf zur Sozialen Teilhabe angesprochenen Grundrehabilitation z.B. durch das Land Hessen bzw. Stadt und Landkreis zu sichern.

Projekt „Hörbücherei vor Ort“

Ziel des BRK-Projekts „Hörbücherei vor Ort“ ist die Versorgung blinder und sehbehinderter Menschen, vorrangig Seniorinnen und Senioren, mit für sie zugänglicher akustischer Literatur auf DAISY-CDs und die **Einbindung dieser Personengruppe in die Stadtbibliotheken** vor Ort als „sozialer Raum“.

Die Entwicklung der barrierefreien Internetplattform "Hörbücherei vor Ort" wurde durch die Stabsstelle Vereinte Nationen Behindertenrechtskonvention (VN-BRK) in Hessen gefördert. Im Rahmen des Projektes wurden die Homepages der sechs beteiligten Bibliotheken in Bezug auf die Barrierefreiheit getestet, Infomaterialien und Schulungsunterlagen entwickelt und Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliotheken durchgeführt. Der offizielle Start des Modellprojekts „Hörbücherei vor Ort" ist am 2. Dezember 2013 geplant.

SEHmobil

Handlupen, Monokulare, Spezialleuchten, sprechende Uhren, Küchenhilfsmittel, Gemeinschaftsspiele, Kinderbücher, ein Bildschirmlesegerät, ein Windows-Laptop mit Screenreader... - das SEHmobil bringt Hilfe, genau dorthin, wo sie gebraucht wird: zu blinden, sehbehinderten und von Sehbehinderung bedrohten Menschen. Der Kleinbus steht für **mobile Beratung und Information vor Ort**: zur Bewältigung des Alltags, für die Aufrechterhaltung von Gemeinsamkeit, für selbständige und selbstbestimmte Teilhabe an unserer Gesellschaft. Ermöglicht wurde das Projekt durch die großzügige Unterstützung der Commerzbank-Stiftung und der Stiftung Deutsche Blindenstudienanstalt. (Siehe Foto auf dem Titelblatt dieses Berichts.)

Kooperationen, Lobby- und Netzwerkarbeit

Bewährte Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg ausgebaut

Der **Weiterbildungsmaster Blinden- und Sehbehindertenpädagogik** ist ein berufs begleitender Studiengang der Philipps-Universität Marburg in Kooperation mit der blista. Er wird seit 2010 am Fachbereich Erziehungswissenschaften angeboten, hat einen Umfang von 60 ECTS, dauert zwei Jahre und schließt ab mit dem "Master of Arts". Er qualifiziert die Studierenden dazu, die Teilhabe von blinden und sehbehinderten Menschen in Prozessen der Bildung und Erziehung in verschiedenen Handlungsfeldern fördernd mitzugestalten. Zur Sicherstellung ihrer sonderpädagogischen Qualität unterstützt die blista die Teilnahme ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Freistellung im Umfang einer 1/4-Stelle und übernimmt zudem die Studiengebühren. Der zweite Durchgang startete zum Wintersemester 2012, der dritte beginnt im WS 2013/14. Darüber hinaus hat es mit dem Fachbereich erste Gespräche gegeben, Zertifizierungsmaßnahmen im Bereich der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik zu entwickeln. Zielgruppe sind die Kolleginnen und Kollegen (z.B. Erzieherinnen und Erzieher) die nicht die Studienvoraussetzungen für den Weiterbildungsmaster besitzen.

Teilhabemöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler in Marburger Vereinen und Jugendclubs

Das 2012 gestartete **Jürgen-Markus-Projekt** hat das Ziel, die Teilhabemöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler in Marburger Vereinen, Jugendclubs auszubauen und Audiodeskription als Angebot zu etablieren. Die Idee zum Projekt hat gleich mehrere Mütter und Väter. Und so verteilt sich auch seine Umsetzung auf vielfältige Schultern: Die inklusionsorientierte Theatergruppe in der CSS, der Cirque de Jomo et Co. beim Sommerfest, die Verwaltung und die Projektgruppe „Inklusion“ im Inter-nat, die sich mit dem Freizeitverhalten der blistaner befasst, arbeiten unter dem gemeinsamen Dach des von der Stadt ausgezeichneten Jürgen-Markus-Projektes. Audiodeskription für Alle, Sensibilisierungs- und Infoangebot für die interessierten Vereine der Stadt zählen zu den Projektergebnissen der Zwischenbilanz.

Kooperation mit Kompass Frankfurt

„**Inklusion & Innovation**“ heißt der Titel des durch den europäischen Sozialfond und das Hessische Sozialministerium geförderten Pilotprojektes, das Kooperation mit dem ESF-Projekt von Kompass - Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main gestartet ist. Die Antragsteller sind der Überzeugung, dass in einer Neugestaltung von Zugängen zum ersten Arbeitsmarkt das Leitmotiv einer erfolgreichen, inklusionsorientierten Innovationsperspektive liegt. Individuelle Kompetenzen sollen sichtbar gemacht und innerhalb von unternehmerischen Wertschöpfungsketten verortet werden, um den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu verbessern. Das Pilotprojekt richtet sich an blinde und sehbehinderte Personen, die den (Wieder-)Einstieg in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt suchen. Beim neuen Vermittlungsansatz liegt ein Fokus darauf, die Teilnehmer durch eine persönliche Standortanalyse, einer sehbehinderten- und blindenspezifischen Bewerbungsbegleitung und einem barrierefreien Vermittlungscoaching zu stärken. Die Einbeziehung der unternehmerischen Per-

spektive und der Austausch mit Unternehmern zählen zu den weiteren Inhalten des neuen Ansatzes für eine berufliche Zukunft auf Augenhöhe.

DBSV-Jugendclub

Die blista unterstützt die Jugendarbeit der bundesweiten Blinden- und Sehbehinderten-Selbsthilfe. Um dabei möglichst viele junge Menschen künftig auch direkt und unmittelbar zu erreichen und aktiv einzubinden, hat der DBSV-Jugendclub seit dem 1. August auch auf dem blista-Gelände ein Büro.

Partnerschaft mit der Montessori-Schule Marburg

Im kommenden Schuljahr 2014/15 wird die blista eine räumliche Partnerschaft mit der **Montessori-Schule Marburg, einer sechsjährigen Grundschule** in freier Trägerschaft mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern, auf dem Gelände und im Gebäudebestand (Schlag 4) der blista eingehen. Dies eröffnet die Möglichkeit, eine pädagogische Zusammenarbeit zu entwickeln und damit auch eine partielle Öffnung für sehende Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I zu erproben.



Gäste und Besuchergruppen

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag, Thorsten Schäfer-Gümbel; der Landtagsabgeordnete Mario Döweling; die Personal- und die Schwerbehindertenvertretung der Deutschen Bundesbank, zahlreiche Schulklassen aus Hessen, 50 Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung, 18 Architekturstudenten der Uni Kassel, der Rotary-Club Dortmund, 32 Austauschstudenten des Kulturkurses

für das International Undergraduate Study Program der Uni Marburg ... - das Interesse an der blista ist groß.

Internationale Aufbau- und Entwicklungsprojekte

Im Rahmen des europäischen Programms für Lebenslanges Lernen arbeitet die RES im **Projekt „EOM ADL NETWORK - European Orientation and Mobility and Autonomy in Daily Living Network“**. Dabei geht es um Optimierung und Anpassung von O&M- und LPF-Curricula. Die Projektleitung obliegt der französischen Organisation Fédération des Aveugles, die weiteren Partner kommen aus Frankreich, Spanien und Deutschland.

Die Zusammenarbeit mit der **German-Jordanian-University in Jordanien** wird durch die Vorgabe des DAAD künftig nur mehr im zweijährigen Turnus fortgesetzt.

Das im Auftrag des DBSV und mit Unterstützung von Herrn Dr. Weström begonnene **Bildungsprojekt in Georgien** wurde erfolgreich abgeschlossen. Acht Teilnehmer erhielten O&M/LPF-Fortbildungen in Tiflis, die von blista-Mitarbeitern durchgeführt wurden.

Ziel der weiteren Zusammenarbeit ist es, durch Impulsprojekte dazu beizutragen, dass neue Angebote entstehen und nachhaltige Entwicklungen angestoßen werden. Dabei soll es zunächst um die Einrichtung eines Arbeitsplatzes für Blinde zur Erstellung von Punktschrift-Materialien sowie um ein Kunstprojekt gehen.

Das Foto zeigt Ana und Zura - die Ersten in Georgien, die ambulante Betreuung in der Provinz durchführten.



Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit

„Barrierefreier Landtag für blinde und sehbehinderte Besucher“

Der Präsident des Hessischen Landtags, Norbert Kartmann, stellte im Februar gemeinsam mit Direktor Claus Duncker, und im Beisein des Vorsitzenden des Blinden- und Sehbehindertenbundes in Hessen e.V., Frank Schäfer, die neue Blinden- und Sehbehindertenführung des Hessischen Landtags vor.

Hessischer Schulsportpreis für Taime Kuttig

Zum Auftakt des blista-Sommerfestes wurde der frischgebackene blista-Absolvent Taime Kuttig für sein „Vorbildliches Engagement im Bereich Sport und Bewegung für die Gesamtheit der Schule, wie es in der Urkunde heißt, mit dem „Pierre-de-Coubertin-Schulsportpreis 2013“ ausgezeichnet.

RBZ-Aktionstag „Sehverlust im Alter“

Am 6. Juni, dem „Tag der Sehbehinderten“ fand der Aktionstag zum Thema „Sehverlust im Alter“ im Reha-Beratungszentrum gute Resonanz: Rund 50 Besucher informierten sich über die vielfältigen **Angebote des Beratungszentrums**. Viele Senioren waren erstaunt, welche technischen Möglichkeiten es gibt, um trotz Sehbehinderung oder Blindheit am Computer oder mit dem Handy selbstständig zu arbeiten. Auch der Vortrag von Dr. Nadja Weber, Oberärztin an der Augenklinik der Universität Marburg, über Behandlungsmöglichkeiten bei Makula-Degeneration fand großen Anklang.

Autofahren für blista-Schüler

„An einem Samstag im Juni kam es mal wieder zu einer Super-Aktion der blista ...“, ein ausführlicher Schüler-Bericht über die Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesverband der Fahrschulen, dem Motorradclub „Kuhle Wampe“, dem Quad-Club Mittelhessen und die Möglichkeit, in einem Auto nicht nur mitfahren zu dürfen, sondern auch selbst hinter dem Steuer zu sitzen, findet sich in den blistaNEWS 2/2013.



Stadtspaziergang mit hr-INFO

Im August luden hr-INFO und Direktor Claus Duncker 18 Hörerinnen und Hörer zu einem Stadtspaziergang unter dem Motto „Orientierung - bitte barrierefrei!“ ein.

Am dritten Oktober war „Maustag“

Waffelduft, Maus-Visitenkarten, Maus-Girlanden und -törtchen - die **Brailledruckerei** beteiligte sich im Rahmen der "Sendung mit der Maus" am sogenannten "Türöffner-Tag". Rund 50 kleine und zwei Dutzend erwachsene Besucher konnten in der Brailledruckerei unterschiedliche Dinge ausprobieren, erleben und beobachten, die mit dem Thema Blindenschrift zu tun haben.

blista-Abend der Sinne

Auch in diesem Jahr lud die blista Freunde und Förderer wieder zu einem besonderen Abend ein, um sich für die Unterstützung ihrer Arbeit zu bedanken. Sehen, Hören, Riechen, Fühlen, Schmecken – der "Abend der Sinne" am 10.10.2013 faszinierte seine rund 90 Gäste. In einem Interview mit dem Moderator des Abends, Thorsten Büchner, informierte Dave Janischak über die Möglichkeiten und Grenzen von „Klick-Sonar“, Oliver Nadig, EDV- und Hilfsmittellehrer der RES, demonstrierte auf amüsante und kurzweilige Weise, wie versierte Blinde und Sehbehinderte Smartphones und Tablet-PCs für sich nutzen. Und in seinem Vortrag „Wie kommt der Erdbeer-Joghurt in den Kühlschrank?“ schilderte Moderator Büchner den Bereich „Lebenspraktische Fähigkeiten“, zeigte wie hilfreich etwa sprechende Blutdruckmess- und Farberkennungsgeräte sein können. Ulrich Kalina und Peter Rollenske sorgten mit piffigen Texten über den Alltag eines Pädagogen musikalisch für gute Unterhaltung.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde das „SEHmobil“ seiner Bestimmung übergeben. Als mobiles Hilfsmittel- und Beratungszentrum wird der Kleinbus künftig in Stadt und Landkreis eingesetzt, um blinde, sehbehinderte und von einer Sehbehinderung bedrohte Menschen über Beratungsangebote und Hilfsmittel zu informieren.

Ehrung für herausragende Leistungen der Rehabilitation und Teilhabeförderung

Am 22. Oktober 2013 zeichnete die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) die Deutsche Blindenstudienanstalt im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung in Frankfurt/Main mit der **Kurt-Alphons-Jochheim-Medaille** aus.

In Dankbarkeit und Erinnerung

Karl Hansen, Direktor des Arbeitsamtes Flensburg a.D.

Dr. Hans-Eugen Schulze, Richter am Bundesgerichtshof a.D.

Stand: 22.10.2013